

FAKE NEWS:

FAKE NEWS:

Allgegenwärtig – und derzeit in aller Munde. Auch wir wollen uns der aktuellen Debatte nicht entziehen und laden Sie daher ein, sich während der Themenwoche des Instituts für Medienkultur & Theater diese Erscheinung aus verschiedenen Blickwinkeln anzusehen. Gerade unser Fach kann dazu beitragen, diesem Phänomen entgegenzutreten. Fragen nach dem Umgang mit diesen Nachrichtenformen und ihren Auswirkungen stehen daher im Vordergrund: Wie kann man Fake News wissenschaftlich begegnen, wie juristisch und was kann man ihnen praktisch entgegensetzen? Wo werden wir überall mit Fake News konfrontiert und wer entscheidet, was wir zu sehen, zu lesen oder zu hören bekommen?

Dass wir es hier nicht mit einem neuen, temporären Phänomen zu tun haben, veranschaulicht einerseits ein Rückblick auf geschichtliche Beispiele, die die Mechanismen und vor allem auch die Wirkkraft von Falschnachrichten darlegen. Wie wirkmächtig diese sind, zeigt sich andererseits in der Rezeption von Mockumentaries: Obwohl klar zu sein scheint, dass es sich bei diesem Genre weitestgehend um eine Parodie des Dokumentarfilms handelt, kann es dennoch Einfluss auf die Realität ausüben. Damit wird deutlich, wie gerne und leicht wir Nachrichten Glauben schenken und wie schnell aus einem Fake ein Fakt wird. Mit ExpertInnen aus verschiedenen wissenschaftlichen, künstlerischen sowie journalistischen Bereichen werden wir uns den verschiedenen Nachrichten-(umgangs-)formen widmen und in Diskussionen und Workshops versuchen, diese zu verstehen und Strategien zu finden, mit ihnen umzugehen. Begleiten Sie uns durch diese drei Tage und erhalten Sie so einen Überblick über die unterschiedlichen Facetten eines Phänomens, das trotz seiner Beständigkeit an Aktualität nichts einbüßt.



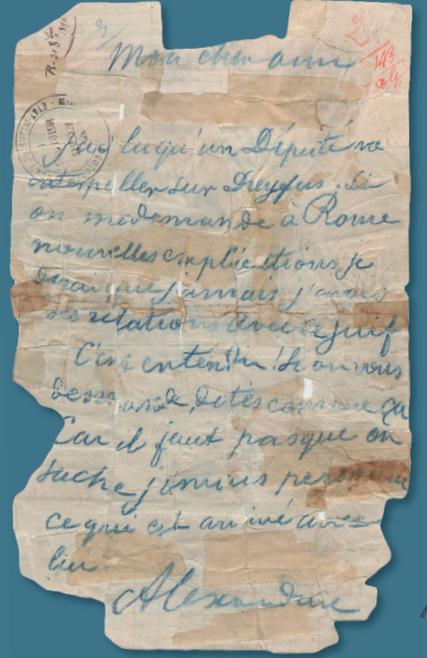
* „Faux Henry“ wird ein von Hubert Henry gefälschter Brief genannt, der eine zentrale Rolle in der Dreyfus-Affäre* spielte. Mit dieser Fälschung aus dem Jahr 1894 wollte der Major Henry die Schuld von Alfred Dreyfus belegen. Dafür fälschte er einen ursprünglich von Major Alessandro Panizzardi verfassten Brief stümperhaft, indem er diesen schlicht umdatierte und einen selbst verfassten Text einfügte. Dieser war nicht nur auf anderem Papier, sondern, deutlich erkennbar, auch in einer anderen Handschrift verfasst. Trotz dieses augenscheinlichen Betrugs dauerte es mehrere Jahre, bis Hubert Henry dafür verurteilt und der Fall Dreyfus neu aufgerollt wurde. Hubert Henry beging am 31. August 1898 im Gefängnis Selbstmord. Alfred Dreyfus wurde 1899 begnadigt und 1906 letztlich rehabilitiert.
*Der französische Hauptmann Alfred Dreyfus wurde 1894 wegen Landesverrat in Paris verurteilt. Ihm wurde Spionagetätigkeit für die deutsche Seite zur Last gelegt. Das Verfahren basierte hauptsächlich auf fragwürdigen Gutachten und rechtswidrigen Beweisen – wie dem „Faux Henry“. Das Gerichtsverfahren wurde zu einem handfesten Skandal, der ganz Frankreich erschütterte. Um Fehler zu vertuschen, wurde die Presse stark zensiert und journalistische Widersacher wurden mundtot gemacht.



	Montag, 26. Juni	Dienstag, 27. Juni	Mittwoch, 28. Juni
10:00-11:30	Prof. Dr. Peter W. Marx (11:00!) Academic Citizenship Hörsaalgebäude Hörsaal C	Dr. Susanna Schönberg & PD Dr. Christiane König Deep interview (on monitoring) Alter Seminarraum 1416a (in der Musikwissenschaft) Hauptgebäude	Dr. Josephine B. Schmitt und Julian Ernst Von Reptilien und Chemtrails und warum dieser Titel bereits eine schlechte Idee ist (Workshop) Seminargebäude S 13 Mit Anmeldung!
12:00-13:30	Prof. Dr. Stephan Packard Fake News als Mediendiskurs Hörsaalgebäude Hörsaal B	Dr. Josephine B. Schmitt Was ist schon wahr?! Hauptgebäude Hörsaal XII	Prof. Dr. Peter W. Marx (16:30!) Academic Citizenship Hörsaalgebäude Seminarraum G
14:00-15:30	13 Uhr Einführung in die Medienanalyse Filmscreening Fraktus Hauptgebäude Hörsaal Xlb	Karolin Schwarz HOAXmap – Neues aus der Gerüchteküche Hauptgebäude Hörsaal VI	Nuran David Calis Über Glauben & Wissen Hauptgebäude Aula 1
16:00-17:30	Prof. Dr. Rolf Schwartmann Mit Gesetzen gegen Fake News Hörsaalgebäude Hörsaal B	Christoph Bangert (17:30!) Showing the Invisible Festivalzentrum Impulse in der Studiobühne (Universitätsstraße 16a 50937 Köln)	
17:45-19:15	Dr. Stephan Milich Dschihad! Fake News oder die „Wahrheit über den Glaubenskrieg“ Hauptgebäude Hörsaal Xlb		
19:30-21:00	Lars Jessen Offen gefakt: Fraktus Hauptgebäude Hörsaal II		

Institut für Medienkultur & Theater
Themenwoche vom 26. bis 28. Juni 2017

FAKE!



Umgang mit einem Massenphänomen



PROGRAMM

PROGRAMM



Prof. Dr. Stephan Packard vertritt zur Zeit die Professur für Kulturen und Theorien des Populären an der Universität zu Köln. Forschungsschwerpunkte betreffen Mediensemiotik, Comicforschung, Zensur und andere Formen medialer Kontrolle, Transmedialität, Narratologie, Begriffe der Fiktion und der Virtualität sowie Affektsemiotik.

Fake News als Mediendiskurs

In seinem Vortrag geht Prof. Packard der Frage nach, was Medienwissenschaft zur Aufklärung der Rede von der Postfaktizität beitragen kann.



Christoph Bangert studierte in Dortmund und New York Fotografie. Er arbeitete in den verschiedensten Ländern – u.a. in Japan, Darfur, Afghanistan, Indonesien, Pakistan, Zimbabwe und dem Irak. Bangert arbeitet für *The New York Times*, das *Stern*-Magazin und die *Neue Zürcher Zeitung*. Er ist unter anderem Autor der Bücher *War Porn* und *Hello Camel*.

Showing the Invisible

In den letzten 20 Jahren hat die Flut an Bildern rapide zugenommen. Nicht selten bestimmen sie, was eine Nachricht wird und was nicht, was als wahr und was als falsch gilt. Der Fotograf Christoph Bangert dokumentiert mit einer Kamera Kriegs- und Krisengebiete und entscheidet auf diese Weise mit, was wir zu sehen bekommen und was nicht. Ein Gespräch darüber, was gezeigt werden soll, was gezeigt werden kann – und was man nur über Umwege sehen kann.

Das Gespräch ist eine gemeinsame Veranstaltung des Impulse Theater Festivals und des Instituts für Medienkultur & Theater.



Dr. Stephan Milich studierte Islamwissenschaft, Germanistik und Erziehungswissenschaft in Freiburg und Kairo. Er war Kurator der Arabischen Literaturtage im Frankfurter Literaturhaus und Projektleiter des Bereichs CrossCulture Plus am Institut für Auslandsbeziehungen in Stuttgart. Er ist als Übersetzer arabischer Lyrik tätig und Akademischer Rat am Orientalischen Seminar der Universität zu Köln.

Dschihadi Fake News oder die „Wahrheit über den Glaubenskrieg“

Mediale Kriegspropaganda im ersten Weltkrieg am Beispiel einer deutschen Kriegsgefangenen-Zeitschrift: Deutsche und Osmanen instrumentalisierten mit medialen und anderen Mitteln den Islam als Waffe zur Mobilisierung. Der Islam wurde als Glaube revolutionär umgedeutet, um insbesondere muslimische Kriegsgefangene zum Überlaufen zu bewegen. Der Vortrag geht anhand der ab 1915 vom AA bzw. der Nachrichtenstelle für den Orient (NfO) herausgegebenen Zeitschrift *al-Jihad* auf ein Element dieser Kriegspropaganda ein, um die Rolle der Orientalistik im WK I zu beleuchten und darüber hinaus nach den medialen Strategien der Islam-Propaganda zu fragen.



Lars Jessen wurde Regisseur und Drehbuchautor, nachdem er zunächst Geschichte, Politik und Philosophie studierte. Nach seinem Studium an der Kunsthochschule für Medien drehte er Dokumentarfilme, bevor er sich vor allem dem Spielfilm zuwandte. Er ist Gewinner zahlreicher Preise, u.a. des Max-Ophüls-Preises.

Offen gefakt: Fraktus – Das letzte Kapitel der Musikgeschichte

Nicht immer wird versucht, zu täuschen – manchmal geschieht die Verbreitung erfundener Informationen ganz offen. So auch in der Mockumentary *Fraktus*, in der eine fiktive Bandgeschichte so authentisch erzählt wird, dass man wider besseren Wissens der Versuchung erliegen möchte, der Geschichte Glauben zu schenken. Dies liegt nicht zuletzt an dem verwirrenden Spiel zwischen Interviews mit „echten“ Künstlern, realen Bandauftritten und der völlig erfundenen, nach bester Scripted-Reality-Manier erzählten Wiedervereinigung der Band. Wie es zu diesem Projekt kam und wie es damit weiter ging, erfahren wir in einem Gespräch mit dem Regisseur Lars Jessen. (Das Filmscreening ist um 14 Uhr)



Dr. Susanna Schoenberg ist Medien- und Performancekünstlerin. Zu ihrem künstlerischen Werk zählen Experimentalfilme und Videoinstallationen, inszenierte Fotografie, öffentliche Aktionen und Kamera-Setups.



PD Dr. Christiane König ist Film-, Medien- und Kulturwissenschaftlerin und als Lecturerin am Institut für Medienkultur & Theater tätig. Interessenschwerpunkte sind materiell-semiotische Schnittstellenphänomene in queeren, queer-feministischen und postkolonialen Perspektiven.

Deep interview (on monitoring)

Performing questioning (on shaping and monitoring of borders) ist eine Performance von arte-e-parte nach einem Text von Christiane König und Susanna Schoenberg.

Deep interview (on monitoring) ist eine Performance in Form eines doppelten Monologs aus Fragen, die sich auf Praktiken des apparativen Umgangs mit Grenzen und Asylanträgen beziehen, sich aus der EU-Gesetzgebung zum Thema Grenzüberwachung und aus jener des Asylrechtes in der Bundesrepublik Deutschland ergeben, und an institutionelle Funktionen wie institutionsvertretende Personen gerichtet werden.



© Hartmut Nägele

Prof. Dr. Rolf Schwartmann leitet die Forschungsstelle für Medienrecht an der TH Köln. Er forscht zu Rechtsfragen des Internets mit Schwerpunkten auf dem Medienrecht, Datenschutz- und Urheberrecht und ist Vorsitzender der Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherheit (GDD e.V) und leitet für das Bundesministerium des Innern die Fokusgruppe Datenschutz im Rahmen der Digitalen Agenda der Bundesregierung.

Mit Gesetzen gegen Fake News

Wie kann man juristisch gegen Fake News vorgehen? Welche Rechte hat man und ist es überhaupt praktisch möglich, sich diesem Phänomen rechtlich entgegenzustellen? Nach einer kurzen Einführung in die Thematik durch Prof. Schwartmann werden wir uns gemeinsam mit ihm diesen Fragen in einem Gespräch widmen.



Nuran David Calis ist Regisseur, Autor und Filmmacher. Er studierte an der Otto-Falckenberg-Schule und drehte zunächst Kurzfilme und Videoclips für Hip-Hop-Bands. Er ist u.a. Preisträger des Wiener Theaterpreises „Nestroy“ sowie des Karl-Skraup-Preises und er arbeitet regelmäßig mit dem Schauspiel Köln zusammen.

Über Glauben & Wissen

„Wir leben in aufgeklärten Zeiten. Immer mehr meinen wir zu wissen, wie wir uns die Welt und unsere Existenz zu erklären haben.“ So beginnt der Ankündigungstext der Inszenierung *Glaubenskämpfer*, einer Arbeit von Nuran David Calis am Schauspiel Köln. Inhaltlich dreht es sich, ähnlich wie in seiner vorherigen Kölner Inszenierung *Die Lücke*, um Fragen nach Wissensgenerierung, Vorurteilen und der Auseinandersetzung mit verschiedenen religiösen, politischen oder gesellschaftlichen Standpunkten. Was und wem schenken wir Glauben? Die Fragen, die Nuran David Calis in seinen Inszenierungen behandelt, werden in einem Gespräch mit ihm aufgegriffen und weitergedacht.



© Andi Weiland

Karolin Schwarz, geboren in Sachsen-Anhalt, abgehärtet in Sachsen, nun in Berlin. Sie war jahrelang im Bereich Community Management tätig, z.B. für die *Leipziger Volkszeitung* und *Jäger & Sammler* (funk). Sie arbeitet als Journalistin, u.a. bei correctiv.org. Im Februar 2016 initiierte sie das Projekt *hoaxmap.org*, das sich widerlegten Falschmeldungen über Geflüchtete widmet.

HOAXmap – Neues aus der Gerüchteküche

Das Internet ist Ort zahlreicher Gerüchte, derzeit wieder nicht selten gegen Flüchtlinge oder deren UnterstützerInnen. Die Hoaxmap ist aus dem Wunsch entstanden, eine Ordnung in die Vielzahl gestreuter Gerüchte zu bringen und die Dekonstruktion selbiger zu erleichtern. In dem Gespräch mit Karolin Schwarz reden wir über die Entstehung des Projektes, die Informationsbeschaffung und Überprüfung und natürlich auch über die damit einhergehenden Schwierigkeiten.



Dr. Josephine B. Schmitt studierte Psychologie & Neuere Deutsche Literatur in Hamburg. Nach der Promotion übernahm sie die wissenschaftliche Koordination des EU-Drittmittelprojektes „CONTRA – Countering Propaganda through Narration towards anti-radical awareness“. Darin arbeitet sie u.a. an der Entwicklung eines Schulprogramms, das zur Primärprävention gegen Extremismus eingesetzt werden soll. Auch befasst sie sich mit der Rolle von (Massen-)Medien zur politischen Informationsgewinnung, medialer & politischer Selbstwirksamkeit & der Bedeutung von Online-Medien für die Verbreitung & Wirkung von Gegenbotschaften & Propaganda.

Was ist schon wahr?! Von Fake News, Hate Speech und Verschwörungstheorien im Internet und wie man einen kritischen Umgang mit ihnen erreichen kann

Das Internet stellt uns jede nur erdenkliche Information zur Verfügung, bietet Unterhaltungsangebote und verbindet uns mit nahezu jedem Menschen auf der Welt innerhalb von Sekunden. Andererseits ist das Internet ein Ort, der es ermöglicht, Falschmeldungen sowie verfassungs- und menschenfeindliche Botschaften in kürzester Zeit an eine Vielzahl von Menschen zu verbreiten, extremistische Ideologien zu bewerben und zu Straftaten aufzurufen. Oft stoßen wir zufällig auf sie. Die Gefahr, die von diesen Inhalten ausgeht, ist häufig nicht auf den ersten Blick zu erkennen. Der Vortrag gibt einen Überblick über die Verbreitung, Rezeption und Wirkung von Fake News, Hate Speech und Verschwörungstheorien im Internet. Weiter werden Strategien und Methoden diskutiert, wie man einen kritischen Umgang mit diesen erreichen kann.



Julian Ernst ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand am Arbeitsbereich Interkulturelle Bildungsforschung der Universität zu Köln. Zurzeit arbeitet er in dem Drittmittelprojekt „CONTRA – Countering Propaganda through Narration towards anti-radical awareness“. Zu seinen Forschungsinteressen gehören zudem Themen wie allgemeine Didaktik, Radikalisierungsprävention, Islam und Bildung.

Von Reptiloiden und Chemtrails und warum dieser Titel bereits eine schlechte Idee ist

Workshop zum kreativen Umgang mit Verschwörungstheorien (gemeinsam mit Dr. Josephine B. Schmitt) Mit Anmeldung!

Außerirdische Reptilienwesen, die in menschlicher Gestalt die weltliche Politik kontrollieren können und Kondensstreifen, die das Wetter beeinflussen und die Reduktion der Menschheit zum Ziel haben – diese und zahlreiche weitere Mythen und Theorien sind Bestandteil von Verschwörungstheorien. Diese waren und sind beispielsweise ein beliebtes Mittel rechtsextremer Ideologien. Sie bieten in der Regel ein „Welterklärungsmodell, das attraktiver als die Realität erscheint und ihr zugleich an Logik und Konsistenz überlegen ist“ (Baldauf, 2015). Letzteres macht es auch besonders schwierig sie zu widerlegen, bzw. Personen von der Absurdität dieser „Erklärungsansätze“ zu überzeugen.

Neben der Beschäftigung mit den Fragen, was eine Verschwörungstheorie ausmacht und warum sie so gefährlich sind, wollen wir im Rahmen des Workshops kreative Strategien entwickeln mit Verschwörungstheorien umzugehen. Wie kann z. B. eine gute Gegenbotschaft aussehen, um die Überzeugungskraft einer Verschwörungstheorie zu mindern?

Anmeldung bitte bis **27. Juni** bei hannah.neumann@uni-koeln.de



Prof. Dr. Peter W. Marx Academic Citizenship

Vortrag und Workshop zur Frage: „Wie wollen wir miteinander lernen & forschen?“ Zusatzveranstaltung im Rahmen der Themenwoche